

Europa und die Pädiatrie – eine Akademie als Vision

Bericht aus der CESP und dem EBP

Hanspeter Gnehm, Aarau

Die Confédération Européenne des Spécialistes en Pédiatrie (CESP) ist eine Sektion der UEMS (Union Européenne des Médecins Spécialistes), die ihrerseits dem Comité Permanent des Médecins und dem EU-Ministerrat untersteht. Alle, ab 1. Mai 2004 25 EU-Staaten sind Mitglied und entsenden mindestens 2 Vertreter der nationalen Fachgesellschaften in die CESP. Die Schweiz (für die SGP Anne Karin Eigenmann und Hp. Gnehm) und Norwegen sind vollwertige Mitglieder, d.h., sie haben Vorschlags- und Stimmrecht wie die EU-Staaten. Einige europäische Staaten haben zurzeit Beobachterstatus. Die pädiatrischen Spezialdisziplinen (bei uns teilweise die entsprechenden Schwerpunkte) bilden die Subsektionen der CESP, im Moment 11 an der Zahl, nämlich:

- Allergology
- Endocrinology and Diabetes
- Gastroenterology, Hepatology and Nutrition
- Haematology and Oncology
- Metabolic Diseases
- Neonatology
- Nephrology
- Neuropaediatrics
- Paediatric Infectious Diseases
- Respiratory Medicine
- Rheumatology

Die Spezialisten unserer Schwerpunkte sind über ihre Fachgesellschaften (z.B. die Neuropädiater) oder ihre Arbeitsgruppen (z.B. die Pneumologen) durch ihre europäischen Fachgesellschaften (z.B. ESPED, ESPGHN, ESPN, ESPID etc.) mit den Subsektionen der CESP verbunden. Eine gewisse Parallelität der Strukturen wird ersichtlich: Was unsere Schwerpunkte innerhalb der SGP sind, stellen die europäischen Spezialistendisziplinen in der CESP dar. In eigenen Sektionen der UEMS sind die Kinderchirurgie und die Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie vertreten.

Parallel zur UEMS gibt es weitere Vereinigungen wie z.B. die UEMO, Union Européenne des Médecins Omnipraticiens, oder die

PWG, Permanent Working Group of European Junior Doctors. Diese letzte entsendet zwei Beobachter in die CESP, zurzeit auch eine Schweizerin des VSAO, Barbara Goeggel.

Die CESP-Vollversammlung trifft sich zweimal im Jahr, einmal in Brüssel und einmal im Land des Präsidenten oder in einem anderen EU-Partnerland. Die Präsidentin, Frau Prof. Dr. Zoe Papadopoulou, Griechenland, ist im zweiten Präsidialjahr. Vizepräsident (und designierter Präsident 2004–2006) ist Prof. Dr. Peter Heuer, pädiatrischer Nephrologe aus Deutschland, und als Generalsekretär leitet Prof. Dr. José Ramet, Belgien, die operativen Geschäfte (sein Vorgänger war Dr. Jean-Claude Schaack). Die Ziele der CESP sind in Artikel 2 der Statuten festgehalten und beinhalten u.a.: Studium, Promotion und Garantie einer hochqualifizierten pädiatrischen Versorgung, Sicherstellung eines hohen Standards der pädiatrischen Weiterbildung, Sicherstellung auf internationaler Ebene von Titel und Beruf des Pädiaters in unserer Gesellschaft, Koordination und Unterstützung nationaler Berufsorganisationen, Information von beruflichen und wissenschaftlichen pädiatrischen Gesellschaften und nationalen Regierungen oder internationalen Behörden.

Die CESP arbeitet zu speziellen Fragestellungen mit Arbeitsgruppen, z.B. zum Thema Ethik, Unfallverhütung, Impfen, Kinderpharmakologie (Medicine for Children) oder Fortbildung (CME). Eine spezielle Arbeitsgruppe, das EBP (European Board of Paediatrics), beschäftigt sich mit allen Fragen der Weiterbildung, d.h. Formulierung der Lernzielkataloge für den Common Trunk (3 Jahre) bzw. für die darauf anschliessende Primary, Secondary oder Tertiary Care-Weiterbildung in Pädiatrie (ambulante Praxispädiatrie, Spital- oder Spezialistenpädiatrie), die Zertifizierung mit Examen, die Visitationen etc. Zu vermerken ist auch die Zusammenarbeit mit der American Academy of Pediatrics, z.B. im Bereich der Fortbildung (Pediatrics in Review, PREP und neoReviews).

Folgende Fragestellung/Probleme werden zurzeit bearbeitet: Reduktion der Arbeitszeit auf 48–50 Stunden pro Woche und gleichzeitig Förderung (und Forderung) einer qualitativ hochstehenden Weiterbildung (Inputs der PWG Junior Doctors), Herausgabe eines europäischen Pädiatrie-Standardtextbuches mit CD-ROM, Rückgang der Zahl praktizierender Pädiater und Übernahme der Aufgaben durch die Allgemeinmediziner, Formulierung der Weiterbildung Pädiatrie für Allgemeinmediziner, Einführung eines schriftlichen Examens am Ende des Common Trunk als Basis für die Zertifizierung (Board), Organisation von Visitationen. Die nationalen Fachgesellschaften (inkl. Schwerpunkte) werden über die Teilnahme an Prüfungen und Visitationen entscheiden können, denn die nationale Souveränität geht vor. Dies gilt auch für die Fortbildung (CME Continuous Medical Education oder CPD Continuous Professional Development), für die die sehr liberale Handhabung der Kontrolle durch die Pädiater selber in der Schweiz einmalig ist. Europaseits wird an der Idee eines European Accreditation Council for CME zur Empfehlung und Anerkennung von FB mit «Credits» gearbeitet.

Für die Pädiatrie in Europa stellen sich viele Fragen und Aufgaben, wie wir sie als schweizerische Pädiater auch erleben und wofür die SGP mit ihren verschiedenen Organen nach Lösungen sucht. Mit einer SGP-Vertretung in der CESP können wir unsere Ideen und Erfahrungen einbringen und den Puls der europäischen Pädiatrie fühlen. Eine Harmonisierung ist sicher ein erstrebenswertes Ziel, dabei sollen aber die nationalen Eigenheiten, Bedürfnisse und Ziele nicht übergangen werden. Die CESP arbeitet an der Zukunft der Gesundheit der europäischen Kinder und hat dazu eine Vision – eine europäische Akademie der Pädiatrie.

Für mehr Information beachten Sie:

- www.uems.be
- www.uems.be/paediat.htm